

## Zeit fürs Lernen – mit Kopf, Herz und Hand

*Simone Oldenburg ist Schulleiterin. Ihre Kolleginnen haben sie interviewt*

**Martina Szibor:** Du bist fast immer eine fröhliche und herzliche Lehrerin und Schulleiterin. Woher nimmst du die Kraft?

Seit 15 Jahren bin ich Lehrerin. Natürlich gab es auch Sorgen und Schwierigkeiten, aber es ist für mich der schönste Beruf geblieben, vor allem, weil ich ganz viele wunderbare Mädchen und Jungen kennengelernt habe. Und ich traf Lehrerinnen und Lehrer, die sich weit über ihre tägliche Arbeit hinaus engagierten, für die unsere Kinder der Mittelpunkt waren. Ich durfte Melanie, Jens, Mika, Alexander unterrichten, mich mit ihnen freuen und ihre Neugier, ihre Unbefangenheit, ihr Können erleben und bewundern – jeder in seiner Verschiedenheit etwas ganz Großes. Dieser Beruf ist mein Leben.

**Jana Malek:** Dennoch gibst du Diesen Beruf jetzt auf und kandidierst für DIE LINKE für den Landtag Mecklenburg-Vorpommerns?

Ich kandidiere, damit Kinder eine Stimme für eine bessere, soziale und verlässliche Bildungspolitik haben. In den Jahren meiner Tätigkeit traf ich immer wieder eines: ein unstabiles Schulsystem, das keine Kontinuität in der Arbeit zulässt, das es Kindern nicht ermöglicht, ihr so unterschiedliches Können auszuleben. Ich kenne Kolleginnen und Kollegen, die bei den zahlreichen neuen Erlassen resignieren und kopfschüttelnd das Lehrerzimmer verlassen und demotiviert in den Unterricht gingen. Ich treffe Eltern, denen unser Schulsystem wie ein Irrgarten erscheint, in dem sich niemand mehr zurechtfindet.

**Evelin Bilsing:** Und DIE LINKE kann das ändern?

Durch meine Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft „Bildung“ der Partei weiß ich, dass unsere bildungspolitischen Richtungen und Ideen eine wirkliche Alternative sind – realisierbar und finanzierbar.

**Angela Pätow:** Was muss sich denn aus deiner Sicht in der Schulpolitik ändern?

Ich möchte gemeinsam mit Schüler- und Elternvertretungen, Gewerkschaften, Verbänden einen Weg finden, der unseren Mädchen und Jungen Kontinuität im Schulsystem gibt, der gemeinsames Lernen erlaubt, der nicht ausgrenzt und der jeder Schülerin und jedem Schüler einen Schulabschluss ermöglicht. Gemeinsames Lernen und Erleben für alle Kinder bis einschließlich der achten Klasse fördert die Schüler fachlich, charakterlich und sozial. Ich will eine eigenverantwortliche Schule, in der es ausreichend Zeit gibt, Zeit für ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Zeit für unsere Kinder. In der zukünftigen Schule müssen Mädchen und Jungen individuell und gemeinschaftlich so gefördert

werden, dass sie lebensfroh und kompetent auf ihre Zukunft vorbereitet werden. Ich möchte sie mitnehmen in eine gute Schule für alle, in der jedes Kind willkommen ist.

**Evelin Bilsing:** Aber unsere Schule in Klütz ist doch offensichtlich so, wie du Schulen möchtest?

Die Jahre in Klütz waren die produktivsten und kreativsten Jahre in meinem bisherigen Berufsleben. Wir haben wirklich viel erreicht: eine Schülerfirma aufgebaut, eine gebundene Ganztagschule mit großer Resonanz in unserer Region gestaltet, sind zur Umweltschule geworden, haben den Titel „Sichere Schule“ errungen, zahlreiche Projekte für die Kinder ins Leben gerufen, die ihnen ein fried- und freudvolles Miteinander erlebbar machen. Ja, und nun sind wir auf dem Weg zu einer „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Doch wir haben das trotz der Bildungspolitik im Land und oft genug gegen sie erreicht. Das war unser gemeinsames Engagement, weil wir Änderungen gewagt haben. Ich weiß, dass Schule Freude machen kann – für alle.

**Jana Hartwig:** Hast du keine Bedenken, dass all die geschätzten Errungenschaften an unserer Schule, die du initiiert hast, ohne dich verloren gehen?

Es fällt mir doch alles andere als leicht, diese neue Herausforderung zu suchen. Aber unser Kollegium ist stark geworden, ich weiß, dass ihr unseren „Regionalexpress Klütz“ weiterhin auf Kurs halten, gute Reisebedingungen für unsere Kinder beibehalten und neue Haltepunkte organisieren werdet. Nur durch meine Erfahrungen mit euch, durch eure Ehrlichkeit und euren Einsatz kann ich diesen neuen Weg gehen, aber ich gehe ihn mit euch, und ihr geht ihn mit mir.